

caritas



Inklusion Jetzt !

7. Praxisworkshop

25.09.2023



caritas



Einleitende Gedanken.....



Wir stellen fest:

Meldung der Vereinten Nationen, dass Deutschland nicht genug tut, um seine menschenrechtlichen Verpflichtungen aus der Behindertenrechtskonvention zu erfüllen.

Wir wissen:

Durch die **Verabschiedung des Bundesteilhabegesetz** in der Eingliederungshilfe und des **Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes** in der Kinder- und Jugendhilfe, welche die **Umsetzungsbedarfe des inklusiven Ansatzes** in der Kinder- und Jugendhilfe vorgeben, ist das Thema gesetzt.

Wir vermissen:

Es fehlt jedoch immer noch ein **Konzept des Gesetzgebers bzgl. der Finanzierung**, der zu erwartenden ansteigenden Kosten und in Folge die **Bereitstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel**.

Wir fragen uns:

Unter welchen Voraussetzungen ist es öffentlichen und freien Trägern aktuell trotzdem möglich, inklusive Ansätze und Konzepte in der Kinder- und Jugendhilfe zu implementieren?

caritas



Der inklusive Weg der Caritas Jugendhilfe gGmbH in
Kooperation mit dem



Ein paar Fakten ...

... bis 2021 Jugendhilfeverbund Antoniusheim, jetzt **Caritas Jugendhilfe** Wiesbaden

... etwa 180 betreute **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

... circa 160 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

... **Tagesgruppen**

... **Wohngruppen** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Regelstationär, Inobhutnahmen, umA, Clearing

... **inklusive Wohngruppen**

... **Plätze** für ambulante Betreuungen

... **Standorte** in mehreren Stadtteilen Wiesbadens



Annäherung an das Thema Inklusion: wir fangen da an wo wir stehen und bauen dies weiter aus.

Was machen wir schon lange ?

z.B. Betreuung 35 a / Betreuung von psychisch kranken j.M und Betreuung von chronisch Erkrankten

Wo wollen wir hin / Zieldefinition:

- Betreuung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung in einer Gruppe (step by step in alle Gruppen)
- Entwicklung und Implementierung eines gemeinsamen Verständnisses des inklusiven Gedankens und Wirkens
- Kompetenzerweiterung und Handlungssicherheit im Umgang mit den Themen „Arbeit mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen“ und „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag“



Wie kommen wir zum Ziel ?

„Wir fangen einfach mal an ...“

- ✓ ... bilde einen Arbeitskreis... unser Qualitätszirkel Inklusion seit Ende 2020 mit den Schwerpunkten: Partizipation, barrierefreie Sprache und Elternbeteiligung
- ✓ Einführung Fachverfahren WirkMit!
(Hilfeplanung, standardisierte Berichte, Evaluationsverfahren etc.)
barrierefrei, partizipativ „nicht ohne uns, über uns“,
standardisierte Elternbeteiligung
- ✓ Neubau barrierefrei eröffnet
- ✓ Leistungs- und Entgeltvereinbarung inklusiv und flexibel



caritas



Leistungs – und Entgeltvereinbarung
unserer
inkluisiven Wohngruppen
in Wiesbaden



Auszüge aus der LV:

... Die Vertragspartner sind sich **darüber einig**, dass hier entsprechend dem SGB VIII (KJSG) ein **inklusives Betreuungsangebot** für Kinder und Jugendliche entsteht, welche körperliche/kognitive/seelische Behinderungen mitbringen oder von diesen bedroht sind.

Unter Kenntnisnahme der noch nicht festgeschriebenen erforderlichen Anpassungen der rechtlichen Grundlagen zur Entwicklung von inklusiven Leistungs- und Entgeltvereinbarungen im SGB VIII, wird hier eine **sukzessive anzupassende Leistungsvereinbarung** getroffen.

Der **öffentliche Träger des Rechtskreises SGB VIII** wird die Caritas Jugendhilfe gGmbH beratend unterstützen, ein **ergänzendes oder unabhängiges Leistungsangebot**, gemeinsam mit dem **öffentlichen Träger des Rechtskreises SGB IX**, zu verhandeln.“

Entwicklung eines inklusiven Leistungsangebotes, welches klar zwischen „**pädagogischen Bedarfen**“ und „**Teilhabeleistungen**“ differenziert.

Bedarfsermittlung erfolgt durch ein mit dem AfSA abgestimmtes Anamneseverfahren.

Betreuung von jungen Menschen mit und ohne Teilhabebedarfe **in einer Gruppe** (keine spezialisierten Gruppen).

Die **Leistungen** richten sich an den **individuellen Bedarfen** der Kinder und Jugendlichen aus.

Die **Teilhabeleistungen** werden durch die pädagogischen Mitarbeitenden im **entsprechenden Team abgedeckt** (Personalplanung).



Die von der CJH **einzubringende Teilhabeleistung** deckt ausschließlich den **höheren pädagogischen Bedarf** im Rahmen der Gruppenbetreuung ab.

Erforderliche Assistenzleistungen, medizinische Bedarfe, Hilfsmittel etc. werden über entsprechende Fachstellen und entsprechende Kostenerstattungen – auch durch Dritteleistungen – extern beauftragt...“).

So wenig wie möglich, so viel wie nötig an internen Fachleistungen im Hause

um zu lernen, sich selbstständig Hilfsangebote im Stadtgebiet nutzbar zu machen.

Eigenständigkeit während der Jugendhilfe einüben, wissen wo es welche Hilfen gibt, Mobilität erlernen ..., Einbindung in Regelschulen mit entspr. Externer Hilfe etc.



Gruppengröße und Zusammensetzung

Gruppengröße gesamt	9 Plätze
davon	
Teilhabebedarf	2 Plätze
Junge Geflüchtete (umA)	2 Plätze
Regelstationär	5 Plätze

Betreuungsschlüssel	1 : 1,8
Teilhabebedarf	1 : 1,3
(bei Bedarf weitere Module und traumapädagogisches Angebot)	



Kostenrahmen:

- ❖ Kosten regelstationär: 241,50 € Tagesentgelt
- ❖ Kosten inklusiv: 342,82 € Tagesentgelt
- ❖ Kosten je weiterem Modul + 101,32 € Tagesentgelt
(ca. 10 Std./Wo.
Face to Face)

Ergänzend werden alle erforderlichen Unterstützungsleistungen über die entsprechenden Kostenträger abgewickelt und bei den Fachdiensten beauftragt.

z.B. Schulassistenz, Fahrdienste, mediz. Versorgung, Hilfsmittel etc. (im Rahmen von Individualhilfen. Z.B. gKV, SGB IX).



Unser Grundverständnis / Haltung

- Junge Menschen mit Teilhabebedarf in die Stadtgesellschaft integrieren, d.h., so viele Angebote / Unterstützungsleistungen wie möglich in der Stadt nutzen.
- Einbezug in Regelschulen, Vereine, Fachdienste etc.
- Maximum an Eigenständigkeit / Unabhängigkeit von Jugendhilfemaßnahme, durch frühzeitige Mobilität und Nutzarmachung der Förderangebote, die auch nach der Jugendhilfe weiter genutzt werden können.
- Mitwirkung in kommunalen Gremien (z.B. Jugendhilfeausschuss / Qualitätszirkeln)
- Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten inklusiv gestalten.

caritas

WirkMit! – wie Beteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe gelingen kann.....



Unser Fachverfahren WirkMit!

- WirkMit! ist eine vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) vielseitig einsetzbare Methode, um Beteiligung und Befähigung im päd. Alltag in der Kinder- und Jugendhilfe niedrigschwellig zu ermöglichen.
- WirkMit! basiert auf dem gerechtigkeitsorientierten Capability-Approach, der sich mit den Themen Armut und damit verbundener Ausgrenzung beschäftigt. Armut definiert sich jedoch nicht ausschließlich darüber, was Menschen finanziell und materiell zur Verfügung steht, sondern auch mit der Frage, was von Armut betroffene Menschen darüber hinaus brauchen, um ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben führen zu können - Befähigung.

Für 16 Lebensbereiche wird erfragt, wie es dem jungen Menschen und den relevanten Bezugspersonen geht und in welchen Bereichen Veränderungen wünschenswert sind, um die Lebenssituation zu verbessern.

Diese 16 Skalen bilden den Kern von WirkMit!

z.B. Lebenszufriedenheit
Gesundheit
Kognition
Mobilität etc.



Item	Stimmt völlig	Stimmt größtenteils	Stimmt eher	Stimmt weniger	Stimmt gar nicht	Keine Angabe	Es soll sich etwas ändern
1. Lebensmotivation und Lebenszufriedenheit	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
2. Körperliche Integrität und Gesundheit	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
3. Psychische Integrität und Resilienz	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
4. Kognition	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
5. Kommunikation	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
6. Wohnen	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
7. Mobilität	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
8. Soziale Zugehörigkeit und Interaktion	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
9. Eigenständigkeit und praktische Vernunft	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
10. Teilhabe an Gemeinschaft und Gesellschaft	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
11. Freizeit und Erholung	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
12. Werte und Ethik	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
13. Wohlbefinden	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
14. Vertrauen und Bindung	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
15. Zusammenleben und Beziehungen	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒
16. Schutz und Versorgung	☺	☺	☺	☺	☺	☒	☒

Von den Betroffenen aus denken.

Direkte Beteiligung und Aktivierung durch „Spielbrett-Methode“.

Karten in „einfacher Bildsprache“
Übersetzungen in 8 Sprachen
Brailleschrift in Planung



In den folgenden Bereichen läuft mein Leben in den letzten Wochen so, wie ich es mir wünsche:	Stimmt völlig	Stimmt größtenteils	Stimmt eher nicht
1. Lebensmotivation und Lebenszufriedenheit	😊	😊	😊
2. Körperliche Integrität und Gesundheit	😊	😊	😊
3. Psychische Integrität und Resilienz	😊	😊	😊
4. Kognition	😊	😊	😊
5. Kommunikation	😞	😞	😞

Junge Menschen und Familien drücken sich aus, entscheiden was ihnen wichtig ist, werden gehört und wahrgenommen, können mitgestalten.

WirkMit! ermöglicht und befähigt.....

- ✓ Beteiligung von jungen Menschen mit/ohne Beeinträchtigungen
- ✓ Beteiligung von Familien mit/ohne Beeinträchtigungen
- ✓ Befähigung von Fachpersonal – Selbstwirksamkeit im Beteiligungsprozess
- ✓ Junge Menschen und Familien „haben das Wort“
- ✓ „Redebeitrag“ der jungen Menschen und Familien wird substantiell erhöht
- ✓ Themenschwerpunkte von jungen Menschen, Familien und Fachkräften stehen gleichberechtigt und sichtbar nebeneinander (durch Spielsteinsetzung)
- ✓ Multiperspektivische Sicht auf das Kind/den Jugendlichen
- ✓ ...

WirkMit!
als Fachverfahren

in unseren Prozessen

- ❖ Aufnahmeprozess
- ❖ Hilfeplanvorbereitung
- ❖ Bei sich anbahnenden Krisen
- ❖ Fallbesprechungen
- ❖ Standardisierte Berichte
- ❖ Evaluationsverfahren EVAS

Standardisierter Bericht:

3. Psychische Integrität und Resilienz
(z. B. psychische Stabilität, emotionales Erleben) [?] [?] [?] [?] [?] [?]

Ich bin entspannt und kann gut mit belastenden Situationen umgehen.

junger Mensch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bezugsperson1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bezugsperson2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachkraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anmerkungen (alle Beteiligten)											

4. Kognition
(z. B. Konzentrationsfähigkeit, Schul-/Berufsausbildung) [?] [?] [?] [?]

Lernen fällt mir leicht und ich komme in der Schule/Ausbildung gut mit.

junger Mensch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kennwort Schreibschutz: evas

5

! Nicht über uns, ohne uns !

Beteiligung will ganzheitlich gedacht werden.....

- Soziale Organisationen, die Beteiligungsangebote für junge Menschen und deren Familien erfolgreich implementieren möchten, sind hierbei auf die Bereitschaft ihrer Mitarbeitenden angewiesen.
- Beteiligtsein ist die Voraussetzung dafür, andere Menschen zu beteiligen.
- Dies muss glaubhaft, transparent und nachhaltig erfahrbar sein.



Wie geht's weiter?

- ✓ Verstetigung der neuen Prozesse
- ✓ Beteiligungskultur weiter etablieren (Beteiligungsräume für Mitarbeitende erweitern, Beteiligung der jungen Menschen im Einstellungsverfahren; Elternbeteiligung stärken)
- ✓ Aufbau von Netzwerken / Kooperationspartnern
- ✓ Überarbeitung Schutzkonzept
- ✓ Barrierefreiheit in der Sprache
- ✓ Mitwirkung auf kommunaler Ebene zur Entwicklung von inklusiver Haltung und Sichtweise bei der Sozialplanung
- ✓ Mitarbeitenden-Qualifizierung ... Methodenkompetenz



Eingangsfrage:

Unter welchen Voraussetzungen ist es öffentlichen und freien Trägern aktuell trotzdem möglich, inklusive Ansätze und Konzepte in der Kinder- und Jugendhilfe zu implementieren?

Öffentlicher Träger

Freier Träger

- ✓ Wille auf beiden Seiten in den inklusiven Prozess einzusteigen
- ✓ Gemeinsamer Einsatz eines Fachverfahrens, das Kindern, Jugendlichen und deren Familien Beteiligung ermöglicht
- ✓ Öffentlicher Träger – Mittel zur Verfügung stellen (Teilhabeleistung)
- ✓ Freier Träger (überschaubare Vorfinanzierung auf eigenes Risiko)
- ✓ Etablierung eines inklusiven Leitbildes, das alle Einrichtungsebenen umfasst
- ✓ Beteiligung kostet Zeit – also mehr Effizienz auf Prozessebene
- ✓ Mut zur Veränderung
- ✓ „Einfach“ beginnen.....

caritas



Möglich machen, was möglich ist.....



caritas

